

Warum der Bibelfundamentalismus gefährlich ist?

Vorbemerkung

Mir liegt bei diesem komplexen und schwierigen Thema an zwei Vorbemerkungen:

- (1) Ziel ist kein Fundamentalismus-Bashing, wie es inzwischen in Gesellschaft und Kirche üblich geworden ist. Das ist billig, unnötig und hilft nicht weiter. Ohnehin ist ja klar, daß Fundamentalisten immer nur die anderen sind. Fundamentalist will niemand gewesen sein.
- (2) Vielleicht sollte man sich grundsätzlich darauf verständigen, diesen inzwischen verbrannten, weil zum Schimpfwort gewordenen Begriff nicht mehr zu gebrauchen. Ursprünglich bezeichnete Fundamentalismus eine christliche Sammlungsbewegung, die Verständigung suchte über die christlichen *fundamentals*, über das, was gilt. Eine ehrenvolle Sache! Wir füllen den Begriff heute fast ausschließlich negativ und „unsachlich“.
- (3) Wir handeln im Folgenden kritisch von den Auswirkungen eines bestimmten Bibelverständnisses und einer bestimmten Weise der Bibelauslegung, die weltweit teilweise gefährliche Konsequenzen aus sich entläßt. Dabei bleibt hier ausgespart, was an anderer Stelle ebenso deutlich zu akzentuieren wäre. Der Fundamentalismus ist Antwort auf Probleme, vor denen auch eine moderne, historisch-kritische Bibelhaltung und ein postmodern-pluralistischer Bibelumgang stehen. Daß die hier zu finden Antworten angemessener und besser wären, wird mindestens von sehr vielen Menschen bestritten.

Bibel-Fundamentalismus - wovon reden wir?

Ich verstehe unter Fundamentalismus eine konservative Protestbewegung gegen Moderne und natürlich Postmoderne. „Fundamentalismus entsteht, wo Fundamente zerbrechen.“ (Peter L. Berger) Christlicher Fundamentalismus ist ganz ausgesprochen *Bibel-Fundamentalismus* (= BF). Die Bibel ist das Fundament des Glaubens. Sie ist mit Abstand die wichtigste Größe. Sie gibt weltanschauliche und ethische Orientierung vor. Denn sie ist - pur - Wort, oder besser: schriftlich gewordene Kundgebung Gottes. Deshalb ist sie *irrtumslos* und *fehlerfrei*.

Da sie Gottes Wort ist an uns und alle Welt, gibt es grundsätzlich keine größeren Verstehensprobleme. Die Schrift ist klar, und sie gibt alle notwendige Weisung. Sie ist suffizient, zureichend.

Da sie irrlusmlos und fehlerfrei ist, lassen sich aus ihr - durch Wahrheitstransfer - absolut richtige Aussagen und unbedingt zu befolgende Normen ableiten. Es braucht zwar genaue Auslegung, um den einen richtigen Sinn zu erfassen, aber es braucht keine Interpretation (das würde das Bibelverständnis ja unsicher und willkürlich machen).

Der Ansatz des BF ist hochattraktiv. Der BF ist

- einfach; er demokratisiert die Bibelauslegung. Ich muß kein Theologe mehr sein, um die Bibel zu verstehen.

- Er ist logisch und in sich geschlossen, akzeptiert man einmal seine Voraussetzungen.
- Er gibt Sicherheit und Orientierung. Er bewahrt vor Zweifeln (wir haben ja Gottes Wort vor uns und müssen genauso wenig zweifeln, wie wir zweifeln dürfen).
- Er vermittelt den Gottesstandpunkt. Ich (kleiner Mensch) kann sagen, wie Gott denkt.

Einwände

1. Der Wahrheitsbegriff des BF ist rationalistisch. Die biblischen Aussagen sind irrtumslos, auch in naturwissenschaftlicher Hinsicht. Die Bibel ist ein Kodex göttlicher Wahrheiten. Damit wird Glaube zum System. Glaube besteht hier nicht in einer Beziehungswirklichkeit, in der sich mir Gott erschließt und ich ihn suche. Glaube besteht im Für-wahr-Halten der Aussagen der Bibel. Glaube wird starr und theoretisch. Er entspricht so gar nicht dem Glauben, der uns in der Bibel begegnet.
2. Nicht Christus, sondern die Bibel, noch genauer: eine bestimmte fundamentalistische Schriftlehre bildet den Mittelpunkt und das Fundament des Glaubens. Die Schrift tritt an die Stelle Christi. Das Bekenntnis zu ihrer inerrancy ist der Basissatz für das Glaubensbekenntnis. Ein Bekenntnis zur absoluten Geltung der Bibel fundamentiert alles weitere und steht den anderen Aussagen voran. Von der Anerkennung der Irrtumslosigkeit der Bibel hängt - etwa in der *Chicago-Erklärung (I) zur Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift* das Heil der Kirche und die Nachfolge des Christen ab. - Streng genommen baut der Glaube nicht auf Christus auf, auch nicht auf der Bibel, sondern auf einer fundamentalistischen Schriftauffassung. Streng genommen ist das Götzendienst, Anbetung, die nur Gott zukommt, widerfährt einer menschlichen Theorie.
3. Die Bibel beinhaltet göttliche Wahrheit, nein: sie *ist* göttliches Wort, durch und durch. Wer sie zitiert, zitiert Gott und beansprucht göttliche, absolute Autorität. Dieser ist aber absolut und unbedingt zu folgen. Intoleranz und Unduldsamkeit sind die eine Folge. Wer dem christlichen Zeugnis - „mir“ - nicht folgt, verweigert Gott selbst den Gehorsam. Angst ist die andere. Wer nicht bereit ist, den als göttliches Gebot abgeleiteten Weisungen gehorsam zu sein, der sündigt; er macht sich schuldig, und er zieht den Zorn der heiligen Gottes auf sich. Aus der frohen Botschaft wird eine Angstbotschaft; aus dem Gott, der sich mir in Liebe zuwendet, wird eine Gefahr, die ich fürchten muß.
4. Der Bibelfundamentalismus identifiziert seine Auslegung mit der Bibel, mit dem Wort Gottes selbst. Er kennt keine „Interpretation“. Die fehlende Distanz zwischen meiner Auslegung und dem Wort Gottes ist seine Stärke, aber auch seine Schwäche. Sie macht ihn im Extrem sektiererisch und gesprächsunfähig. Wer „mir“ widerspricht, wendet sich ja nicht gegen mich, sondern gegen Gott. Widerstand wendet sich nicht gegen mich, sondern gegen Gott. Recht

verstanden ist aber die Unterscheidung zwischen Gott und Mensch die Mitte des Evangeliums.

5. Der Bibelfundamentalismus liegt im Clinch mit der biblischen Offenbarung. Die Bibel ist irrtumslos, weil sie allein Wort/ Schrift Gottes ist. Alles Menschliche, Historische ist ihr fern. Menschenwort ist die Bibel nur an der Oberfläche und zugestandenermaßen, aber nicht wirklich. Das Menschliche ist durch und durch fehlerhaft und voll von Irrtümern; die Bibel ist es nicht, an keiner Stelle. Inspiration, also die Entstehung der Bibel geschieht unter weitgehender Ausschaltung des Menschen. Er ist allenfalls Stift in der Hand Gottes, die ihn führt und bewegt. Bibelfundamentalismus ist damit ein Kampf gegen die Historie und die historische, ergebnisoffene Arbeit an der Bibel. BF hat ein tiefes, grundsätzliches Problem mit der Offenbarung Gottes in der Geschichte, mit der Inkarnation: Fleisch-, Menschwerdung des Lebendigen. Denn genau die bringt ja die „Menschlichkeit“ mit sich. Gott unterwirft sich menschlichen Traditions- und Kommunikationsbedingungen. Er läßt sich bewusst auf sie ein. Die entsprechenden Kennzeichen der Bibel sind nicht Schwäche, die man bestreiten, sie sind Würde, die man wertschätzen muß. Worin zeigt sich deutlicher, daß Gott sich zu uns heruntergelassen hat; daß er ein demütiger, ein menschengewordener Gott ist? Die fundamentalistische Inspirationsauffassung kämpft gegen dieses Kernstück christlicher Offenbarung. BF treibt damit in der Sache Bibel-Kritik.
6. BF betreibt Eis-Egese, Hinein-Legung, nicht Ex-Egese, Aus-Legung, wenn sie etwa aus der Genesis, dem ersten Buch Mosis, eine 6x24-Stunden-schöpfung herausliest. Einer 2 ½ tausend Jahre alten Quelle wird ein naturwissenschaftlicher Aussagewillen unterstellt, den sie nicht haben konnte. Die Konsequenz sind Kulturkriege, die christlichen Glauben nicht glaubwürdiger machen und ihn in den Augen der Kritiker zu einem Märchenbuch degradieren, das für wahr zu halten Voraussetzung für Christsein ist.